

Fast 14 Millionen Euro Fehlbetrag, keine Chance auf Annahme: Beim Haushalt hat Bürgermeister Jörg Rüdtenklau (SPD) die Reißleine gezogen. Wie es nun in der Kreisstadt weitergeht.

Groß-Gerau. Das war ein Paukenschlag: [Groß-Gerau](#) Bürgermeister Jörg Rüdtenklau (SPD) hat am Donnerstagabend im Haupt- und Finanzausschuss den Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 zurückgezogen. Damit wird es im Stadtparlament am Dienstag, 10. Dezember, keine Debatte über den städtischen Etat geben – und die Stadt ohne Haushalt ins nächste Jahr gehen.

Eine nähere Begründung lieferte Rüdtenklau zumindest in der kurzen Sitzung nicht. Ausschuss-Vorsitzender Klaus Meinke (SPD) erklärte eingangs, dass der Bürgermeister ihm mitgeteilt habe, den Haushalt zurückzuziehen. Damit nahm Meinke alle den Etat betreffenden Tagesordnungspunkte von der Agenda, eine Aussprache erfolgte nicht.

In jüngerer Zeit gab es keinen vergleichbaren Fall in Groß-Gerau

Zumindest in der jüngeren Groß-Gerauer Geschichte hat es keinen vergleichbaren Fall gegeben. Weder hatte ein Bürgermeister einen Haushalt zurückgezogen noch ein Etat keine Mehrheit gefunden. „Das habe ich noch nicht erlebt“, sagte CDU-Fraktionsvorsitzender Joachim Hartmann, der dem Parlament seit 1993 angehört.

Nach dem kurzen offiziellen Teil bestand in der Stadthalle unter den Fraktionen größerer Redebedarf. „Wir sind nicht Herr im Ring – das ist der Bürgermeister“, erklärte Hartmann im Gespräch. Man müsse nun schauen, wie man die Kuh vom Eis bekomme. In der Stadtverordnetenversammlung verfügt die gestalterische Mehrheit aus CDU und Grünen über 19 der 37 Mandate. Ohne sie geht in puncto Haushalt also nichts. „Wir müssen jetzt eine gemeinsame Lösung für Groß-Gerau finden“, betonte Grünen-Fraktionschef Peter Lohmar. Ähnlich äußerte sich Susanne Theisen-Canibol (SPD). Ob sie den Schritt so erwartet hätte, wisse sie nicht, sagte Monika Freitagsmüller (Freie Wähler). Allerdings hätte das Parlament den Etat nicht mitgetragen.

Mit seinem Schritt hat Rüdtenklau auf die Diskussionen der vergangenen Wochen reagiert. In keinem der Fachausschüsse hatte es auch nur eine Ja-Stimme für seinen Etat-Entwurf gegeben. „Der Haushalt hätte keine Chance auf Annahme gehabt“, räumte er ein.

Fehlbetrag im Haushaltsentwurf liegt 2025 bei fast 14 Millionen Euro

Der im Oktober eingebrachte Haushalt hätte bei Erträgen von 87,95 und Aufwendungen von 93,08 Millionen Euro ein Defizit von 5,1 Millionen Euro ausgewiesen. Dabei war aber schon eine Erhöhung der Grundsteuer B von 620 auf 1100 Punkten eingerechnet, die der Stadt rund 5,5 Millionen Euro an zusätzlichen Einnahmen beschert hätte. Das Parlament war allerdings mehrheitlich nicht bereit,

eine entsprechende Hebesatz-Satzung vor den Haushaltsberatungen zu verabschieden.

Folglich lag der Fehlbetrag bei etwa 10,6 Millionen Euro. Höhere Zahlungen für Kreis- und Schulumlage, geringere Schlüsselzuweisungen und weniger Einnahmen aus Einkommen- und Umsatzsteuer führten jetzt dazu, dass das Minus auf fast 14 Millionen Euro anwuchs.

Rüddenklau will nun mit den Fraktionen erörtern, wie es weitergeht. „Die Verwaltung braucht einen Rahmen, in dem sie sich bewegen kann.“ Aus seiner Sicht sollten zu den Gesprächen auch die Einzelabgeordneten von Linken und AfD eingeladen werden.

Bald greift in Groß-Gerau die vorläufige Haushaltsführung

Für die Stadt bedeutet die Entwicklung vom Donnerstag, dass sie im kommenden Jahr erst einmal mit vorläufiger Haushaltsführung leben muss. Die gestattet es nur, Pflichtaufgaben sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinausgehende freiwillige Leistungen sind nicht möglich.